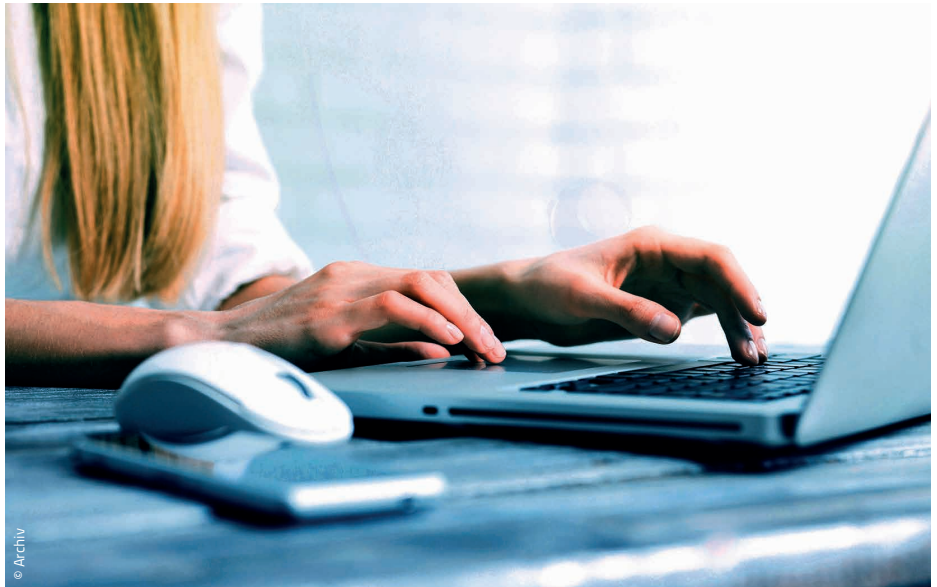


Zusatzqualifikation „Digitalassistentenz“ für Arztpraxis und Krankenhaus

Fortbildungsangebot der Sächsischen Landesärztekammer für das Digitalzeitalter

Die Digitalisierung des Gesundheitswesens schreitet langsam und holprig, aber unaufhaltsam voran, immer wieder mit großen und kleinen Problemen behaftet, die uns von der Arbeit am Patienten abhalten und eine echte Kommunikation untereinander erschwert: Elektronische Patientenakten, eRezepte, KIM-Kommunikation, Online-Terminmanagement, Videosprechstunden und zunehmend vernetzte Diagnostik, das Thema KI, ständig neue Sicherheitsstandards, datenschutzkonformes Verhalten, gefühlt im Minutentakt kommende Neuigkeiten, permanente, einen irre machende Aussagen von selbsternannten Experten und scheinprofessionellen Anwälten, die einem Angst machen und das aus gutem Grund – man will uns ja ans Geld. Immer wieder dysfunktionale Praxisprogramme, die die Abläufe hemmen und Krankenhäuser, die meilenweit hinter der Entwicklung im ambulanten Bereich hinterherhinken. Das nervt, schafft Unzufriedenheit, Frustration und Widerwillen gegen die gesamte Entwicklung. Zweifelsfrei: All das verändert grundsätzlich die tägliche Arbeit in unseren Praxen, auch die Arbeit am und mit dem Patienten. Ergo: Diese Entwicklung ist Chance und Herausforderung zugleich. Sie kann entlasten, Neues schaffen – oder belasten. Entscheidend ist, wie sehr ich mich gestalten lasse oder wie ich in der Lage bin, selber das Heft in der Hand zu behalten.

Wie sieht die Lösung bei den meisten aus: Einige hängen sich selber rein und treiben die Arbeitszeit pro Woche ins Unermessliche. Viele überlassen es



blind, weil sie genervt sind, dem mitunter betagten Personal, was sich irgendwie reinfitzt, aber am Ende keine wirkliche Ahnung hat und sich freut, wenn es überhaupt läuft. Die Gebühren-Uhr der PVS-Anbieterhotline glüht, wenn diese überhaupt erreichbar ist. Eine Variante: Irgendjemand aus dem Verwandtenkreis darf auf Honorarbasis das System immer wieder neu installieren und in Gang halten. Meist wird exquisite Kenntnis attestiert, resultierend aus eigener völliger Ahnungslosigkeit.

Genau hier setzt die Qualifikation von nichtärztlichem Personal mit Zusatzqualifikation „Digitalassistentenz“ an (Umfang 40 Stunden). Diese Weiterbildung, curricular angeboten von der Sächsischen Landesärztekammer und permanent den aktuellen Bedürfnissen angepasst, befähigt Ihre Mitarbeiter, diesen beschriebenen digitalen Kos-

mos kompetent und nach allen Regeln innerhalb des Gesundheitssystems zu managen. Dazu braucht es Kenntnis und Verstand. Das bringt, auch wenn es den Praxisinhaber wegen der Mehrqualifikation einiges kostet, deutliche Entspannung. Größere Praxisverbünde und Krankenhäuser, die dem Problem ausgesetzt sind, werden mehr und mehr. Wir als Praxis leisten uns zum Beispiel eine exquisit und formidabel bezahlte Digitalassistentin, die alles am Laufen hält, sämtliche digitalrelevante Aufgaben übernimmt und die auflaufenden Probleme meist völlig unbemerkt von uns löst. Sie ist teurer als andere, ja, aber sie ist vor allem uns teuer, weil sie uns einen Riesenhaufen an Problemen fernhält.

Wir alle erleben, wie die technische Komplexität in der Versorgung zunimmt: neue Softwaresysteme, Telematikinfrastruktur, Datenschutzvorgaben, elek-

tronische Überweisungen. Dies erfordert Fachwissen, das über reines „Bedienen“ hinausgeht. Eine Digitalassistentin versteht Prozesse in sich, erkennt Schnittstellen in der täglichen Arbeit, gestaltet Abläufe, macht Updates, beseitigt Fehlfunktionen und kümmert sich um die Anrufe bei Hotlines. Sie sorgt dafür, dass Digitalität entlastet – nicht stresst.

Ein geschulter nichtärztlicher Mitarbeiter mit Digital-Know-how kann:

- eRezepte, eArztbriefe und eAU routiniert und rechtssicher abwickeln,
- Grundlagen der IT in der Medizin,
- Telemedizin und digitale Kommunikation mit Patientinnen und Patienten strukturieren,
- Praxisverwaltungssysteme effizient organisieren und Datenschutz gewährleisten,
- bei Softwareupdates und IT-Sicherheitsfragen erste Ansprechpartnerin sein,
- Abläufe digital abbilden und so Zeit für das Wesentliche schaffen: die Medizin,
- die Methodik digitaler Anwendungen vom Grundprinzip mit den KV- und den berufsrechtlichen Hintergründen verstehen,
- standardisierte nachvollziehbare Arbeitsabläufe schaffen,
- sich um Fristen und die Realisierung von Terminen wie Konnektortausch, Arztausweise et cetera kümmern und
- für Interoperabilität und Kommunikation zwischen verschiedenen Ebenen und so weiter sorgen.

Das Krankenhaus fühlt sich nicht angesprochen? Welch Irrtum. Dort steht man ganz am Beginn, hat bisher die Entwicklung, auch wegen fehlender Zwangsvorgaben, ausgesessen.

Dieses Investment an Geld und Zeit schafft eine Praxis-Kompetenz, die sich

unmittelbar auszahlt. Praxen, die bereits einen Digitalassistenten einsetzen, berichten von deutlich reduziertem administrativem Aufwand, reibungsloser Kommunikation mit Laboren und Kliniken und zufriedeneren Patienten. Nicht selten sinken auch die Stresslevel im Team – weil Zuständigkeiten klar und Kompetenzen erweitert sind.

Nebeneffekt: Zugleich stärkt diese praxisnahe, modular aufgebaute und anbieterneutrale Fortbildung die Attraktivität Ihrer Praxis als Arbeitgeber. Motivierte Mitarbeiter schätzen die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und sich weiterzuentwickeln. In Zeiten des Fachkräftemangels ist das ein entscheidender Vorteil: Wer in sein Personal investiert, sichert langfristige Qualität und Stabilität.

Kurs Digitalassistent/in in der Arztpraxis (40 UE)

Termine:

Modul 1: 30.01.2027 (4 UE)

Modul 2: 27.02.2027 (8 UE)

Modul 3: 20.03.2027 (6 UE)

Modul 4: 24.04.2027 (8 UE)

Modul 5/6: 29.05.2027 (8 UE)

Modul 7/8: 26.06.2027 (6 UE)

Einige Module davon finden online statt.

Veranstaltungsort für Präsenzteile:

Sächsische Landesärztekammer, Schützenhöhe 16, 01099 Dresden

Gebühren: 498,00 EUR

Auskunft: Sächsische Landesärztekammer,
Referat MFA-Fortbildung, Frau Wodarz
Tel.: 0351 8267-309, E-Mail: mfafortbildung@slaek.de
Anmeldung Veranstaltungsportal:
<https://veranstaltungen.slaek.de>

Die genauen Inhalte des Kurses finden Sie im Veranstaltungsportal in den Veranstaltungsdetails.



Die Zukunft der Medizin entscheidet sich nicht allein an der ärztlichen Tastatur, sondern im Zusammenspiel aller. Ein Digitalassistent ist dabei der Schlüssel, um digitale Prozesse sicher, effizient und patientennah zu gestalten, ohne selbst ständig im Verzweiflungsmodus gestresst zu sein und auch, um sich von der Abhängigkeit der PVS-Anbieter zu lösen.

Wer heute in diese Mitarbeiterfortbildung investiert, schafft die Basis für eine resilientere, moderne Praxis und signalisiert: Ich stelle mich erfolgreich der Moderne. ■

Dr. med. Thomas Lipp
Vorstandsmitglied
Vorsitzender Arbeitsgruppe Digitalisierung der
Sächsischen Landesärztekammer